



Halil Savucu

# YEZIDEN IN DEUTSCHLAND

Eine Religionsgemeinschaft zwischen  
Tradition, Integration und Assimilation

Wissenschaftliche Beiträge  
aus dem Tectum Verlag  
Reihe Religionswissenschaften



Wissenschaftliche Beiträge  
aus dem Tectum Verlag

Reihe: Religionswissenschaften  
Band 9

Halil Savucu

**Yeziden in Deutschland**

Eine Religionsgemeinschaft zwischen Tradition, Integration und Assimilation

Tectum Verlag

Halil Savucu

**Yeziden in Deutschland.**

**Eine Religionsgemeinschaft zwischen Tradition, Integration und Assimilation**

Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag

Reihe: Religionswissenschaften; Bd. 9

© Tectum Verlag Marburg, 2016

Zugl. Diss. Universität Vechta 2015

ISBN: 978-3-8288-6546-4

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Buch unter der ISBN 978-3-8288-3813-0 im Tectum Verlag erschienen.)

Umschlagabbildungen: Vorderseite – Bild von Ammar Salim; Rückseite (von links nach rechts) – Kurdistan (Sehristan-Berfin) Savucu, mit traditioneller Kopfbedeckung (yezidische Schmuckmütze) der Frauen aus Besiri/Nordkurdistan, Schmuckmütze von Gewrê Tolun; Yezidisches Mädchen vor dem heiligen Tor von Sheikh-Adî; Yezidische Folklore-Gruppe im Lalesh Tal; YPS-Kämpfer mit einem geretteten Kind in Shingal.

Satz, Layout, Umschlaggestaltung: Mareike Gill | Tectum Verlag

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet

[www.tectum-verlag.de](http://www.tectum-verlag.de)

**Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

## Hinweis des Autors und Widmung

Die vorliegende Studie wurde vom Institut für Politik und Philosophie der Universität Vechta als Dissertation angenommen. Nur wenige Monate nach Fertigstellung der Arbeit überfielen IS-Terroristen im August 2014 die yezidischen Siedlungsgebiete im Irak und in Syrien und lösten eine humanitäre Katastrophe aus. Vor den Augen einer schockierten Weltöffentlichkeit betreibt der IS, ganz in der Tradition des Jihads im „Dar al Islam“, ethnische und religiöse Säuberung an Yeziden, Christen, Assyrnern/Aramäern/Chaldäern, Armeniern, Drusen und Juden.

Vor allem die „Weisen des Universums“, die lobbylosen Yeziden, gerieten erneut zwischen alle Fronten und wurden zum Spielball der geopolitischen und ideologischen Interessen der Islamisten sowie deren Unterstützern. Islamische Staaten, die Türkei sowie die Barzani-Regierung in Erbil scheinen weder fähig noch willens, den systematischen Genozid an Nicht-Muslimen zu beenden. Zahlreiche Fatwas, öffentlich ausgerufen von Mullahs, sowie die politischen Hasstiraden Erdogans trugen dazu bei, dem blinden Fanatismus einen Weg zu bahnen. So ist es vielen Islamisten nun möglich, ganz offiziell und mit Stolz in den Häusern, Dörfern und Städten sowie von den Äckern und dem Lebenswerk ihrer „nicht-muslimischen“ Opfer zu leben.

Vor diesem Hintergrund entwickeln sich der politische Islam und seine zahlreichen Unterstützer-Staaten wie beispielsweise die Türkei (Nato-Partner), Saudi-Arabien und Katar sehenden Auges zu einer weltweiten Gefahr für ethnische und religiöse Minderheiten, Fortschritt, Demokratie, Frieden, Freiheit und Menschenrechte. Dieser Gefahr und der aus ihr resultierenden Flucht, Vertreibung, Migration und der systematischen Vernichtung nicht-islamischer Kultur haben sich die PYD und PKK, mit ihrer inzwischen viel beachteten politischen Alternative für den Mittleren Osten, dem gesellschaftlichen Konzept „Demokratischer Konföderalismus“ (*Demokratisierung der Gesellschaft, Geschlechterbefreiung, Partizipation aller ethnischen, religiösen u. a. Identitäten*) entgegengestellt. Die seit Jahren erfolgreich kämpfenden Guerilleros, darunter vor allem die Frauenkampfverbände der PYD und PKK, haben am 03.08.2014 sofort auf den Einmarsch des IS reagiert und hunderttausenden vor allem Yeziden und Christen das Leben gerettet. Nachdem

die Barzani-Pêşmergas geflohen sind, konnten die YPG- und PKK-Guerilleros die militärische Ausbildung, den Widerstand und die Rettung der Minderheiten organisieren und koordinieren und diese so auch von der Flucht nach Europa abhalten.

**„Wer auch nur ein einziges Leben rettet, rettet die ganze Welt“**

Ich widme mein Buch den tapferen FreiheitskämpferInnen der YPG/YPJ – *Volksverteidigungseinheiten/Frauenkampfverband*, YBŞ – *Widerstandseinheit Şengals*, YJÊ – *Fraueneinheit Êzîdxans* und der HPÊ – *Verteidigungskraft Êzîdxan*, allen Opfern und vor allem den Waisenkindern. Der Erlös aus diesem Buch soll den Opfern des Völkermordes an den Yeziden, den yezidischen und christlichen Hilfsorganisationen für traumatisierte und misshandelte Frauen, Mädchen und Kinder in Şengal und Rojava zugutekommen.

## Vorwort und Danksagung

*Die Geschichte der Wissenschaften ist eine große Fuge, in der die Stimmen der Völker nach und nach zum Vorschein kommen.*

Johann Wolfgang von Goethe

Die Yeziden im Allgemeinen und ihre diasporabedingten Probleme in Deutschland im Besonderen sind kaum erforscht. Es fehlen fast vollständig wissenschaftlich relevante Studien über ihre Geschichte, Religionssoziologie, Theologie, Tradition, religiöse Einstellung, Identitäts- und Integrationsprobleme und Perspektiven in Deutschland. Meine interdisziplinär angelegte Studie soll im historischen und vor allem soziologischen sowie religionssoziologischen Bereich verifizierbare Beiträge leisten. Nicht zuletzt soll sie zur Versachlichung der Debatte über die Yeziden in Deutschland beitragen und eine wissenschaftliche Lücke schließen. Eine solche Arbeit braucht immer die Unterstützung vieler, damit sie erfolgreich abgeschlossen werden kann, ist somit nie das Werk eines Einzelnen. Darum möchte ich mich bei all denjenigen bedanken, die mich in der herausfordernden Phase des Forschungsprozesses begleitet, beraten und motiviert haben. Ihnen gilt mein ganz besonderer Dank. Zuallererst meinen herzlichen Dank an meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Peter Nitschke, der mir die Möglichkeit gegeben hat, diese Arbeit unter seiner Leitung durchzuführen. Seine wertvollen Ratschläge und die konstruktiven Konversationen ermöglichten mir eine eigenständige Arbeitseinteilung. Zu Dank verpflichtet bin ich auch meinem Zweitbetreuer Herrn Prof. Dr. Karl-Heinz Breier.

Dem „Bavê-Sheikh“ sowie den Mitgliedern der „Meclisa Ruhanî“ in Lalish möchte ich für die höchst lehrreichen Gespräche z. B. über Philosophie und Theologie im Yezidentum hochachtungsvoll danken. Durch seine Weisheit, seine innere Ruhe und seine vielen Anregungen sprach er mir Mut zu und bestärkte mich bei meinem Forschungsvorhaben. Bei allen Freunden in Deutschland, England, der Türkei sowie in Kurdistan und dem Irak möchte ich mich an dieser Stelle für ihre Unterstützung, ihre Aufmunterungen und besonders für die entgegengebrachte Nachsicht während der gesamten Pro-



motionsphase ganz herzlich bedanken. Sie standen immer ohne Wenn und Aber an meiner Seite und motivierten mich in den richtigen Momenten. Mein Dank gilt auch meinen Interviewpartnern sowie den yezidischen Vereinen und Organisationen wie z. B. dem yezidischen Forum in Oldenburg, Çira-TV und der NAV-YEK, für das mir entgegengebrachte Vertrauen sowie die Unterstützung.

Größten Dank schulde ich meiner Familie für die uneingeschränkte und vielseitige Unterstützung, nicht nur während meiner Promotionsphase, sondern auch für all die Jahre, in denen sie mir diesen Weg ermöglicht hat. Ihr Verständnis, ihre Geduld sowie die moralische Aufbauarbeit haben mir den notwendigen



Silêmanê Emerê Gêncô Dayê Sêvê

familiären Rückhalt zur Durchführung der vorliegenden Forschungsarbeit gegeben. Schließlich danke ich ganz besonders meinem 1979 in Deutschland verstorbenen Vater Suleyman Savucu, Silêmanê Emerê Gêncô, und meiner nur wenige Jahre später in Kurdistan verstorbenen Großmutter, Dayê Sêvê, die in jeglicher Hinsicht den Grundstein für meinen Werdegang gelegt haben. Ihre besonderen Charaktereigenschaften, ihr soziales Engagement und das verantwortungsvolle Wirken haben bleibende Werte, nicht nur für die eigene Familie hinterlassen. Für dieses Erbe bin ich beiden unendlich dankbar und werde ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Halil Savucu

## Inhaltsverzeichnis

<b>A</b>	<b>Einleitung: Wer sind die Yeziden?</b> .....	15
<b>I</b>	<b>Literatur und Methodik</b> .....	19
	1 Quellenlage der Studie .....	19
	2 Methodik .....	19
	3 Leitthesen und -fragen .....	21
	4 Verwandte Begriffe .....	22
<b>II</b>	<b>Untersuchungsaspekte</b> .....	23
	1 Zielrichtung der Studie .....	23
	2 Einzelne Untersuchungsaspekte .....	23
<b>B</b>	<b>Historischer Teil</b> .....	27
<b>I</b>	<b>Ursprung und Herkunft der Yeziden</b> .....	27
	1 Verständnis von „kollektiver Identität“ .....	27
	2 Woher kommen die Yeziden? .....	30
	3 Sind die Yeziden Zoroastrier? .....	34
	4 Sind die Yeziden Yarasan (Ahl-e Haqq)? .....	41
	5 Yezidentum – die älteste monotheistische Religion? .....	42
	6 Yezidentum als Geheimreligion? .....	43
<b>II</b>	<b>Die historische Manifestation des Yezidentums</b> .....	48
<b>III</b>	<b>Yeziden im Reich der sunnitischen Osmanen</b> .....	56
	1 Allgemeines .....	56
	2 Verfolgung der Yeziden im <i>Ottoman Empire</i> ? .....	59
<b>IV</b>	<b>„Unterdrückungsgeschichte“ der Yeziden in der modernen Türkei?</b> .....	76
	1 Vorbemerkungen .....	76
	2 Diskriminierung der Yeziden in der Türkei .....	77
<b>V</b>	<b>Einwanderungsgeschichte der Yeziden in die Bundesrepublik</b> .....	84
	1 Die erste Phase der yezidischen Migration nach Deutschland .....	85

2	„Vertreibung“ der Yeziden aus der Türkei ab 1980 .....	87
3	Diskriminierung der Yeziden aus Syrien? .....	89
4	Yeziden aus dem Irak .....	91
5	„Assimilation“ gegenüber Yeziden in Georgien und in Armenien .....	94
6	Was wollen Yeziden in der Bundesrepublik Deutschland? .....	97
<b>C</b>	<b>Migrationspolitischer Teil</b> .....	<b>99</b>
<b>I</b>	<b>Migrations- und Integrationspolitik</b> .....	<b>99</b>
1	Begriffliche und konzeptionelle Grundlagen .....	100
1.1	Assimilation als die negative Form der Integration .....	101
1.2	Inhaltliche Anforderungen an die Integration .....	103
2	Integrationspolitik in einigen EU-Staaten .....	108
2.1	Die Niederlande .....	108
2.2	Schweden .....	110
2.3	Frankreich .....	111
2.4	Großbritannien .....	113
2.5	Zusammenfassung .....	116
3	Integrationspolitik in Australien, in Kanada und in den USA .....	117
3.1	Australien .....	117
3.2	Kanada .....	119
3.3	Die USA .....	121
3.4	Zusammenfassung .....	123
<b>II</b>	<b>Migrationspolitik in der Bundesrepublik Deutschland</b> .....	<b>124</b>
1	Einwanderungs- und „Integrationspolitik“ in Deutschland .....	124
1.1	Geschichte der ausländerrechtlichen Regelungen .....	124
1.2	Regelungen über die Staatsbürgerreform von 2000 .....	126
2	Gesetzliche Integrationsansprüche von 2005 .....	130
2.1	Integrations- und Orientierungskurse .....	131
2.2	Ausländer mit Teilnahmeanspruch an Integrationskursen .....	132
2.3	Verpflichtungsberechtigte („Altmigranten gleich Altyeziden“) .....	133
3	Ausführungen .....	134
4	Konsequenzen .....	137
5	Fazit .....	143
<b>D</b>	<b>Religionssoziologischer Teil</b> .....	<b>145</b>
<b>I</b>	<b>Die Sonderstellung der Kirche in Deutschland</b> .....	<b>145</b>

<b>II</b>	<b>Die yezidische Gesellschaft in Deutschland</b> .....	149
1	Allgemeines .....	149
2	Die yezidische Familie .....	150
<b>III</b>	<b>Das Glaubenssystem der Yeziden</b> .....	152
1	Tawisî Melek .....	153
2	Sheikh Adî (der Reformer) .....	154
3	Das „Kastenwesen“ und seine Besonderheiten .....	155
4	Weitere Normen des Yezidentums .....	158
5	Die Reformen von <i>Sheikh Adî</i> und ihre Folgen .....	162
<b>IV</b>	<b>Probleme der yezidischen Gesellschaft am Beispiel der Frau</b> .....	168
1	Die Stellung der Frau in der „säkularen Welt“ .....	169
2	Die Stellung der yezidischen Frau am Beispiel der Überlieferungen .....	170
2.1	Überlegungen zur Stellung der Frau .....	171
2.2	Überlegungen zu Auslegung und Relevanz yezidischer Texte .....	174
a)	Hymne der Eltern (Qewlê Dayik û Bavan) .....	178
b)	Hymne des richtigen Benehmens (Qewlê Şeqeserî) .....	178
aa)	Wortlaut .....	179
bb)	Entstehungsgeschichte .....	180
cc)	Systematik .....	182
3	Die tatsächliche Stellung der Frau im Yezidentum .....	184
4	Ergebnis .....	187
<b>V</b>	<b>Weitere Probleme der yezidischen Gesellschaft</b> .....	187
1	Die Kastenordnung .....	187
2	Sanktionen gegen Abweichler .....	189
3	Blutrache? .....	192
<b>VI</b>	<b>Änderungen im Yezidentum in Deutschland</b> .....	194
1	Die erblichen Würdenträger und ihr Machtverlust .....	194
2	Der Jenseitsbruder .....	197
3	Das Şeytan-Tabu .....	198
4	Tabus und Speiseverbote bei den Yeziden .....	203
5	Der Grundsatz von Respekt und Loyalität .....	205
<b>VII</b>	<b>Änderungen in der Stellung der Frau</b> .....	207
1	Ehepartner in den Herkunftsländern .....	208
2	Der Brautpreis .....	209

2.1	Begriffliche Klärung .....	210
2.2	Die Aushandlung des Brautpreises .....	211
2.3	Probleme des Brautpreises .....	212
3	Fälle der Zwangsheirat .....	214
3.1	Wer ist betroffen? .....	215
3.2	Die Einstellung zu Zwangsehen .....	215
4	Jungfräulichkeit vor der Ehe .....	215
4.1	Bedeutung der Jungfräulichkeit .....	216
4.2	Praxis der Jungfräulichkeit .....	217
5	Fälle der „einverständlichen Entführung“ .....	218
6	Situation der jungen Ehepartner .....	220
7	Außereheliche Verhältnisse .....	221
<b>VIII</b>	<b>Pazifismus im Yezidentum?</b> .....	222
<b>IX</b>	<b>Zusammenfassung</b> .....	233
<b>E</b>	<b>Empirischer Teil</b> .....	239
<b>I</b>	<b>Anmerkungen zu Umfrage und Methodik</b> .....	239
<b>II</b>	<b>Befragung zur Integration und Assimilation der Yeziden</b> .....	241
1	Einige Defizite des Schulsystems und die yezidische Einstellung zur Bildung .....	241
1.1	Die Haltung zu Veränderungen .....	248
1.2	Der Umgang mit Abwechtlern .....	251
1.3	Die Benachteiligung der Yeziden in Deutschland .....	255
1.4	Sprachkenntnisse (Deutsch/Kurdisch) .....	259
1.5	Kenntnis der yezidischen Religion .....	261
2	Identitäts-Gefährdung .....	268
3	Fehlender Unterricht in der Religion .....	278
4	Fehlender Unterricht in der Muttersprache .....	283
4.1	Die Stellung von Amts- und „Migrantensprachen“ .....	283
4.2	Die „Nicht-Förderung“ des Kurdischen und die Folgen .....	285
5	Der PKK-Faktor und seine Nachteile .....	291
<b>III</b>	<b>Die Identifikation der Yeziden mit dem politischen System</b> .....	294
<b>IV</b>	<b>Zwischenergebnis</b> .....	301
<b>V</b>	<b>Die neue yezidische Elite</b> .....	304

1	Besonderheiten der yezidischen Elite .....	305
2	Yezidische Akademie mit Sitz in Hannover.....	308
3	Gesellschaft für Christlich-Yezidische Zusammenarbeit .....	309
4	Gesellschaft Ezidischer AkademikerInnen (GEA).....	312
5	Zusammenfassung .....	319
<b>VI</b>	<b>Versäumnisse yezidischer Vereine .....</b>	<b>320</b>
<b>F</b>	<b>Schlussteil .....</b>	<b>335</b>
<b>I</b>	<b>Reformen in den Religionen .....</b>	<b>335</b>
<b>II</b>	<b>Yeziden in der Diaspora und Reformen – quo vadis?.....</b>	<b>337</b>
	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>351</b>
	Bücher (d, e, k*).....	351
	Aufsätze, Interviews, Gutachten (d, e, t, k*) .....	359
	Tageszeitungen (d, t, e*) .....	385
	TV-Programme (k*) .....	388
	Yezidische Hymnen (Zeitschriften; Online-Quellen).....	389
	Wörterbücher (d, t, o, e*).....	390
	Lexika (d, t*).....	391
	Homepages der yezidischen Vereine.....	392
	<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>395</b>
	<b>Glossar.....</b>	<b>399</b>
	<b>Bildanhang .....</b>	<b>405</b>
	Wappen, Wimpel, Symbole.....	406
	Bilder von Ammar Salim .....	410
	Bilder von Kamal Haraqî .....	412
	Fotos von Halil Savucu .....	414



## A Einleitung: Wer sind die Yeziden?

Als Yeziden<sup>1</sup> werden Anhänger einer Religion bezeichnet, die ausschließlich unter Kurden verbreitet ist. Sie bilden eine streng monotheistische Religion.

Die Yeziden verfügen über keine theologisch-historischen Schriften, wie die Bibel oder den Koran. Die Zugehörigkeit zum Yezidentum definiert sich durch direkte Abstammung von yezidischen Eltern. Man kann nur als Yezide geboren werden. Ein Übertritt zum Yezidentum ist nicht möglich. Die Muttersprache der Yeziden ist das *Kurmancî* („Nordkurdisch“). *Kurmancî* ist einer der zwei Hauptdialekte des Kurdischen. Das Yezidentum basiert auf mündlichen Überlieferungen (oral tradition). Von zentraler Bedeutung für die Yeziden ist die Befolgung bestimmter Riten und Pflichten innerhalb der Gemeinschaft. Eine Heirat mit Nicht-Yeziden ist verboten. Das Yezidentum kennt keine Missionierung; seine Anhänger rekrutieren sich aus neugeborenen Yeziden, die qua Geburt Mitglied der Glaubensgemeinschaft werden. Ethnisch handelt es sich bei den Yeziden um Kurden. Yezidische Zugehörigkeit ist bisher nur im Rahmen der autonomen Region Kurdistan im Irak anerkannt.

Das Yezidentum ist von einem Kastensystem *sui generis* geprägt, das aber keine Gemeinsamkeiten mit der indischen Kastenordnung aufweist. So existiert bei den Yeziden kein Über- und Unterordnungsverhältnis verschiedener Kasten. Jeder Yezide wird, unabhängig von seiner „Kastenzugehörigkeit“, mit den gleichen persönlichen und wirtschaftlichen Rechten und Pflichten geboren. Die einzige Gemeinsamkeit von indischem und yezidischem Kastensystem besteht in der Geburt in eine Kaste und dem Heiratsverbot zwischen Angehörigen der verschiedenen Kasten.

---

1 In der Literatur werden unter anderem die Bezeichnungen „Jesiden“ (deutsch), „Yezidi“ (türkisch) oder „Êzidi“ bzw. „Êzdi“ (kurdisch) verwendet. In dieser Arbeit wird die türkische Schreibweise beibehalten, weil sie sich international durchgesetzt hat. Außerdem wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit darauf verzichtet, die weibliche und die männliche Bezeichnung zu verwenden. Soweit neutrale oder männliche Bezeichnungen verwendet werden, sind darunter jeweils weibliche und männliche Personen zu verstehen.



Die Yeziden befinden sich jedoch in einer ungleich schwierigeren Situation. Denn sie sind eine Minderheit in doppelter Hinsicht: Zum einen gelten sie als Kurden und sind somit eine ethnische Minderheit innerhalb der Staaten Irak, Syrien und der Türkei; zum anderen sind sie innerhalb der mehrheitlich sunnitisch geprägten Kurden eine *religiöse Minderheit*: Mehr als 75 % der Kurden sind Sunniten (Haupttrichtung des Islam). Ein weiterer Teil der Kurden besteht aus Aleviten (ca. 20 %). Aleviten bestehen aus Türken und Kurden. Sie weisen in ihrer Philosophie und Praxis mehr Gemeinsamkeiten mit den Yeziden auf, als mit den schiitischen Muslimen (eine Minderheit innerhalb des Islam)<sup>2</sup>.

Yeziden machen statistisch weniger als 2 % der Gesamtbevölkerung der Kurden aus. Sie sind in allen Staaten des Nahen Ostens direkt oder indirekt einer repressiven Minderheitenpolitik ausgesetzt, die von ethnischer und/bzw. religiöser Verfolgung geprägt ist.

Die meisten Yeziden leben unter Kurden in den Ländern Türkei, Irak und Syrien. Der erst in den 1980er-Jahren begonnene Exodus der Yeziden aus der Türkei ist fast abgeschlossen. Es leben aber noch nennenswerte Teile der Yeziden in Armenien und Georgien. Es gibt keine verlässlichen Daten über die Größe der yezidischen Bevölkerung in den einzelnen Ländern. Ihre Gesamtzahl wird auf ca. 600.000 weltweit geschätzt. Der größte Teil von ihnen lebt im heutigen Irak,<sup>3</sup> weitere Teile leben in Syrien, in Armenien und Georgien.<sup>4</sup> Die meisten Yeziden, die in der Bundesrepublik Deutschland leben, stammen aus der Türkei. In der Türkei sollen inzwischen weniger als 600 Yeziden

---

2 Das Alevitentum ist eine Lebensform, eine Glaubenslehre, ein kulturelles System und eine sozioökonomische Ordnung, die unter den Vorzeichen des Islam steht, so Ursula Spuler-Stegemann. Ist die Alevitische Gemeinde Deutschland e.V. eine Religionsgemeinschaft? Religionswissenschaftliches Gutachten, Marburg 2003, S. 21.

3 Vgl. Guest John S. Guest: *Survival among the Kurds – A History of the Yezidis*, London and New York, 1993, S. 204; Celalettin Kartal: *Zukunftsaussichten der Yezidi-Kurden als Religionsgemeinschaft in Europa*, in: *Kurdistan heute*, Nr. 11, 1994, (37–42) S. 37. Ca. 550.000 Yeziden leben im Irak, so Telim Tolan: *Yeziden fühlen sich als Bürger dieser Stadt*, in: *Dengê Ezidiyan*, Dezember 2001, Nr. 8+9, (23–29) S. 24, 69.

4 In Armenien sollen etwa 45.000 und in Georgien ca. 35.000 Yeziden leben, vgl. Philip G. Kreyenbroek: *Yezidism in Europe: Different Generations speak about their Religion/In Collaboration with Z. Kartal, Kh. Omarkhali, and Kh. Jindy Rashow* (Gottinger ... III. Reihe: *Iranica. Neue Folge*), 2009, S. 35; ähnlich Michael Stausberg: *Kurdische Yezidi, in: Religionen feiern – Feste und Feiertage religiöser Gemeinschaften in Deutschland*, Marburg 1997, (154–161) S. 154 vgl. dort Anm. 2.

leben<sup>5</sup> und in Syrien sollen rund zwei Drittel ihre Dörfer verlassen haben.<sup>6</sup> Insgesamt lebt ungefähr ein Zehntel aller Yeziden in Deutschland. Sieht man vom asiatischen Kaukasus und dem Irak ab, so gehören die Yeziden in Deutschland mit ca. 100.000 Angehörigen zu der drittgrößten yezidischen Gemeinde auf der Welt. Doch genau wie in den Herkunftsländern sind die Yeziden auch in Deutschland eine religiöse und politisch relativ einflusslose Minderheit. Weitere, wesentlich kleinere Gruppen von Yeziden leben in Belgien, Dänemark, Schweden, Frankreich und in Großbritannien, aber auch in den USA und Australien.

Historisch lebte die kleine Gemeinschaft der Yeziden zunächst im Islamisch-Osmanischen Reich. Innerhalb dieses Reichs waren die Yeziden *de facto* machtlos.<sup>7</sup> Ihre politisch-religiöse Situation änderte sich auch durch die Gründung der säkularen Türkei (ab 1923) kaum. Die neue Türkei setzte die Verfolgung, Enteignung und Ausgrenzung der Yeziden fort, deshalb sahen sie keinen anderen Ausweg als nach Europa auszuwandern. Die ersten von ihnen kamen bereits in den 1960er-Jahren, zunächst als Gastarbeiter, in die Bundesrepublik Deutschland. Später, ab den 1980er-Jahren, als Flüchtlinge aus der Türkei und dann auch aus Syrien, Armenien und Georgien.

Diese yezidischen Flüchtlinge, die anfänglich in Deutschland „Wirtschaftsflüchtlinge“<sup>8</sup> genannt wurden, haben inzwischen vierzehn eingetragene Vereine sowie zwei konkurrierende Dachorganisationen in Deutschland gegründet. Ihre Vereine verfolgen pro forma das Ziel, die Gemeinschaft der Yeziden vor der drohenden Assimilation zu bewahren. Denn die säkular-liberalen Gesellschaften Europas stellen für Yeziden eine Herausforderung dar. So

5 Man kann nicht mehr von einer Existenz der Yeziden in der türkischen Republik sprechen, vgl. Banu Breddermann: Yezidische Flüchtlinge in Deutschland, in: ROJ 2000, (73–99) S. 87.

6 Im Jahr 2000 lebten noch 4000 Yeziden in Syrien. Doch inzwischen sollen rund zwei Drittel der syrischen Yeziden ihre Dörfer verlassen haben, vgl. Telim Tolan: Stellungnahme zur Situation der Yeziden, in: Dengê Ezidiyan, 8–9, 2001, (32–41) S. 37.

7 “(...) as time passed, conversions to Islam became increasingly common and Yezidi power declined (...) Yezidis had suffered enormously from religious persecution”, Christine Allison: Yazidism – A Heterodox Kurdish Religion, in: <http://www.iranica.com/articles/yazidis-i-general-1> (abgerufen am 24.11.2010).

8 Die Unterscheidung zwischen Flüchtlingen und Wirtschaftsflüchtlingen ist kaum hilfreich, wenn wir es mit türkischen Kurden in Westeuropa zu tun haben, die ihre Heimat sowohl aus Angst vor Verfolgung und aus ethnischen Gründen verlassen wie auch wegen des „kriegerischen“ Konflikts im Südosten des Landes und des Mangels an wirtschaftlichen Alternativen, vgl. Sophie Westermann: Irreguläre Migration – Ist der Nationalstaat überfordert? Staatliches Regieren auf dem Prüfstand, Marburg 2009, S. 27.

scheinen die Yeziden in der Bundesrepublik im Vergleich zu anderen Minderheiten<sup>9</sup> ungleich mehr von „Identitätsproblemen“<sup>10</sup> betroffen zu sein. Zwar ist durch den gesicherten aufenthaltsrechtlichen Status, den die meisten Yeziden in Deutschland bereits seit 1990 erlangt haben, der politisch-religiöse Druck, der auf ihnen durch sunnitische Muslime und staatliche Institutionen in der Türkei, im Irak und in Syrien lastete, weggefallen, doch an seine Stelle sind andere gesellschaftspolitische oder theologische Probleme getreten. So sind Yeziden mit der Notwendigkeit konfrontiert, sich zu integrieren, aber auch mit anderen Gemeinschaften in den Dialog zu treten. Sie haben keine andere Wahl, als ihre Gemeinschaft und Religion den herrschenden Bedingungen in der Diaspora anzupassen. Insbesondere müssen sie wesentliche Elemente ihrer Religion neu interpretieren und gleichzeitig ihren Kindern zeitgemäßen Yezidenunterricht anbieten. Dabei müssen sie eine komplett neue Lernkultur in Deutschland praktizieren lernen, wenn sie in ihrer „Wahlheimat“ als Religionsgemeinschaft überleben wollen. Dies ist keine leichte Aufgabe für eine bis in die 1990er-Jahre von Analphabetentum<sup>11</sup> und Stammesstrukturen geprägte Gemeinschaft.

Wie soll man unter diesen Umständen eine kleine Religionsgemeinschaft (*tiny minority*), die im Wesentlichen auf mündlicher Tradition basiert, vor dem drohenden Untergang in der neuen Wahlheimat bewahren? Was steht dieser Gemeinde bzw. Gemeinschaft in der Bundesrepublik Deutschland bevor – Integration oder Assimilation?

---

9 Eine Minderheit ist eine Volksgruppe, die innerhalb eines Staates lebt und sich numerisch gegenüber dem staatstragenden Volk oder anderen Völkern in der Minderheit befindet, vgl. Celalettin Kartal: *Der Rechtsstatus der Kurden im Osmanischen Reich und in der modernen Türkei*, Hamburg 2002, S. 16.

10 „Ich sage, wir sind in ein Meer geraten, aus dem nur sehr schwer zu enttrinnen ist.“, so das Oberhaupt der Yeziden in einem Interview mit Dengê Êzîdiyân, vgl. Kemal Tolan: *Nasandina Kevneşopên Êzîdiyatiye*, Istanbul 2006, S. 369, m. Übers. ferner Celalettin Kartal: *Çima akademikerên êzdî nabin çalakger û berpîrsê çarenûsa civaka xwe?*, in: <http://www.serbesti.net/?id=1422> (zuletzt abgerufen am 18.02.20013).

11 Die Yeziden, die innerhalb des Osmanischen Reichs und der Republik Türkei lebten, blieben bis 1946 Analphabeten. Auch danach dauerte es lange bis viele alphabetisiert werden konnten, zum Teil dauerte diese Entwicklung bis in die 1980er-/1990er-Jahre.

## I Literatur und Methodik

### 1 Quellenlage der Studie

Die Quellenlage für die vorliegende Studie kann als dürftig bezeichnet werden, deshalb war es unerlässlich, auf *online*-Quellen unterschiedlicher Qualität zurückzugreifen. Viele yezidische Überlieferungen und ihre verschiedenen Versionen sind nur im Internet veröffentlicht. Zudem haben die „deutschen Yeziden“ die Herausgabe ihrer Print-Zeitschriften<sup>12</sup> bereits vor mehr als zehn Jahren eingestellt. Es gibt jedoch einige yezidische Vereine, die *Homepages* und Internetplattformen betreiben, die Schriften unterschiedlicher Qualität veröffentlichen. Auf diese *online*-Quellen wurde fortwährend zurückgegriffen.

Es handelt sich um *online*-Quellen, die vom Verfasser inhaltlich überprüft werden konnten<sup>13</sup>. So wurde auf Quellen aus Wikipedia („Wikipedia – Die Enzyklopädie“) nur zurückgegriffen, wenn es sich dabei um von „kritischen“ Lesern unbeanstandete Beiträge handelte. Des Weiteren wurden zahlreiche Publikationen, vornehmlich Bücher und Aufsätze, für die Studie ausgewertet. Von besonderer Relevanz erwiesen sich dabei die Schriften des Iranisten Philip G. Kreyenbroek, der Religionswissenschaftlerin Eszter Spät und dem Rechts- und Migrationsforscher Celalettin Kartal. Aus ihren Schriften und Publikationen wurde – soweit relevant – zitiert.

### 2 Methodik

Für die Studie standen die veröffentlichten religiösen Überlieferungstexte der Yeziden<sup>14</sup> (Hymnen und Gebetstexte) zur Verfügung. Mehr als 90 % dieser Texte sind erst in den letzten zwei Dekaden veröffentlicht worden. Der Inhalt dieser Texte ist theologisch und philosophisch von zentraler Bedeutung. Für

12 Gemeint sind die ehemaligen Zeitschriften wie *Dengê Êzidiyan*; *Laliş*; *Roj*. *Dengê Êzidiyan* hat ihr Erscheinen im Dezember 2001 und *Roj* wohl 2002 eingestellt. *Laliş* hat wohl ihr Erscheinen 1998 eingestellt, Verf.

13 Dem Verfasser sind alle yezidischen Publizisten, Autoren, Forscher und Wissenschaftler bekannt.

14 Z. B. Kemal Tolan: *Êzdiyatiyê*, Istanbul 2006; Philip G. Kreyenbroek: *Yezidism – its Background, Observances and Textual Tradition*, Lewiston; Queenston; Lapeter 1995; Philip G. Kreyenbroek/Khalil Jindy Rashow: *God and Sheikh Adi are Perfect* 2005; Xana Omerxali & Kovan Xankî: *Analiza Qewlên Êzdiyan*, Istanbul 2009; Emin Akbaş: *Êzdiyati – 1*, Almanya 2009; Christine Allison: *Yezidi Sözlü Kültürü*, Istanbul 2007 (türk. Übers.) sowie einige yezidische Zeitschriften und *Homepages*.

die Auslegung dieser Texte wurde die *hermeneutische* Methode<sup>15</sup> (ergänzend) herangezogen. Zu fast allen Hymnen (*qewls*) sind bereits unterschiedliche Versionen veröffentlicht worden. Diese Überlieferungstexte sind Teil der mündlichen Tradition der Yeziden. Als Teil der *oral tradition*<sup>16</sup> kann jedoch keine der beiden, teils unterschiedlichen Versionen für sich in Anspruch nehmen, allein richtig oder falsch zu sein. Die Auslegung<sup>17</sup> dieser Texte bildet wichtige Aspekte dieser Studie, so z. B. über die Stellung der Frau im Yezidentum und den Grundsatz des Pazifismus, der Teil der yezidischen Lehre ist. Beide Aspekte wurden in dieser Studie erstmalig systematisch geprüft und eingearbeitet.

Um die *integration policy* der führenden Staaten der Europäischen Gemeinschaft (EU) mit der überseeischer Staaten wie den USA, Kanada und Australien zu vergleichen, wurde auf die in den Politikwissenschaften übliche Vergleichsmethode zurückgegriffen. Mit Blick auf die Schwerpunkte der Studie (Integration, Assimilation) wurden sowohl die Gemeinsamkeiten als auch die Unterschiede der untersuchten Staaten herausgearbeitet.

Bei der Auslegung der yezidischen Überlieferungstexte (z. B. *Qewls*, *Jandils*, *Beyts*, *Diwas*) wurde vornehmlich die Methode der *Hermeneutik* angewandt. Dazu wurden in einem ersten Schritt die Bedeutung und die Inhalte dieser Hymnen erklärt und erst im zweiten Schritt philologisch ausgelegt. Allerdings enthalten die oralen Texte nicht selten auch konkrete Hinweise, Empfehlungen und Pflichten. Insofern wurde vielfach nur hilfweise von der Hermeneutik Gebrauch gemacht.

Für den empirischen Teil stand ein relativ umfangreicher Fragenkatalog zur Verfügung. Dafür wurde anhand eines vorgefertigten Fragenkatalogs mit geschlossenen Fragen gearbeitet, um zu verhindern, dass bei der Durchführung der Befragung unbedacht methodisch unzulässige Suggestivfragen gestellt werden.

---

15 Jede Analyse eines Textes als Ganzes beginnt mit seiner sprachlichen Verfassung, vgl. Hans-Georg Gadamer 1986, S. 178; vgl. Thesen, Themen und Materialien zur sechsten Vorlesungseinheit vom 14.11.2002, in: [http://evakreisky.at/onetexte/nachlese\\_hermeutik.php](http://evakreisky.at/onetexte/nachlese_hermeutik.php); [http://de.wikipedia.org/wiki/Auslegung\\_\(Recht\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Auslegung_(Recht)) (zuletzt abgerufen am 29.04.2013).

16 Eszter Spät 2010, a. a. O., S. 17.

17 Xana Omerxali/Kovan Xanki 2009 vertreten die Ansicht, dass die eigentliche Schwierigkeit der Auslegung dieser Texte darin bestehe, die explizit unerwähnte Botschaft aus ihnen herauszulesen, S. 27. Philip G. Kreyenbroek/Khalil Jindy Rashow 2005, a. a. O., S. IX erklären „Qewls are very difficult by any standard, using an allusive style.“

### 3 Leitthesen und -fragen

Im Alltag wird in der Bundesrepublik Deutschland häufig mit dem Begriff „Integration“ ein einseitiger Anpassungsprozess der Migranten an die Mehrheits- bzw. Aufnahmegesellschaft bezeichnet. Wie lässt sich Integration unter Berücksichtigung der Interessenlage der yezidischen Migranten definieren? Wird die Integrationspolitik der Bundesrepublik den Interessen aller Migrantengruppen gleichermaßen gerecht? Welche Integrationspolitik betreiben die wichtigsten Länder der EU sowie überseeischen Staaten wie USA, Kanada und Australien?

Die kurdischen Yeziden sind Teil der orientalistisch-patriarchalischen Gesellschaft. Ist die Situation der yezidischen Frau im Vergleich zu Islam und Judentum weniger streng reglementiert?

Seit zwei Dekaden lässt sich bei den „deutschen Yeziden“ ein rapider Wertewandel, aber auch „Werteverlust“ beobachten. Welche relevanten Veränderungen hat es seitdem diasporabedingt gegeben? Wie gehen die „deutschen Yeziden“ oder ihre Mehrheit mit diesen Veränderungen um?

Die Lage der Yeziden in Deutschland ist vielfach mit „dem Bild eines im Wasser dahinschwindenden Zuckerstücks“ verglichen worden<sup>18</sup>. Ist die Behauptung begründet, dass Yeziden in Deutschland dem Untergang ihrer Religion entgegensehen? Wird sich die *tiny* Gemeinschaft der Yeziden ohne enge Berührung mit ihren Herkunftsländern noch mehr verändern, aber letztlich in der Diaspora überleben?

Nach Meinung der „neuen yezidischen Elite“ würde das Yezidentum in Europa ohne eine gründliche Reform aussterben. Eine Elite, die das Schicksal der „deutschen Yeziden“ mit fundamentalen Reformen verknüpft, wozu auch die Öffnung nach außen gehört. Welche Chancen, Risiken und Gefahren sind mit Reformen in den Religionen verbunden? Können Reformen das Überleben der Yeziden in der Diaspora sicherstellen? Welche Ziele und Strategien verfolgen yezidische Vereine und die neue yezidische Elite? Wie sieht die Zukunft der Yeziden in der Bundesrepublik Deutschland aus? Welchen Benachteiligungen sind Yeziden im Vergleich zu anderen nationalen oder religiösen Migrantengruppen oder Religionsgemeinschaften ausgesetzt?

---

18 Z.B. Andreas Ackermann: Kontinuität und Wandel der yezidischen Identität in Deutschland – Eine vorläufige Bestandsaufnahme, in: Dengé Êzidiyan, Dezember 2001, Nr. 8+9, (10–12) S. 10.

Nicht selten wird behauptet, die Yeziden seien nicht integrationsfähig. In welche Richtung bewegt sich das „deutsche Yezidentum“: Integration oder Assimilation? Wie weit lässt sich von einer breiten Assimilation großer Teile der Yeziden in der Bundesrepublik sprechen?

#### 4 Verwandte Begriffe

Für die Studie wurden unterschiedliche oder zum Teil ähnliche Begriffe wie Gesellschaft, Gemeinschaft, Gemeinde benutzt. Für die Zwecke der Untersuchung erwies sich der Begriff der „Gemeinschaft“ als am besten geeignet. So wird unter „Gemeinschaft“ (von „gemein“) eine zu einer Einheit zusammengefasste Gruppe von Individuen, die emotionale Bindekräfte aufweist, mit einem Zusammengehörigkeitsgefühl (Wir-Gefühl) verstanden, aber auch eine Rechtsgemeinschaft, also eine Vertragsgemeinschaft. Die Yeziden, die in verschiedenen Ländern der Welt verstreut leben, bilden wahrscheinlich ein loseres Wir-Gefühl, aber eine Gemeinschaft mit einem Wir-Gefühl. Eine „Gemeinschaft“ genügt sich selbst, hingegen ist die „Gesellschaft“ ein Instrument. Gemeinschaften bzw. Religionsgemeinschaften werden von ihren Mitgliedern vor allem gegen Außenstehende abgegrenzt, ohne dass diese das notwendig erkennen müssten. Insofern bilden die Yeziden in Deutschland eine Gemeinschaft, wenn auch keine Gemeinschaft im Rechtssinne. Sofern in der Studie dennoch die Begriffe „Gemeinschaft“ oder „Gesellschaft“ benutzt wurden, so stehen sie als Synonyme und keineswegs als sich ausschließende Begriffe.

Nicht selten wurden auch die Begriffe „yezidische Minderheit“ oder „yezidische Migrationsgruppe“ benutzt. Auch diese Bezeichnungen schließen sich nicht aus und wurden aus stilistischen Gründen angewandt. Im migrationspolitischen Teil der Studie wurden weitere Bezeichnungen bzw. „Umschreibungen“ wie z. B. „gegenseitige“ oder „gelingende Integration“ sowie „zweiseitige Integration“ benutzt, die inhaltlich eine positive bzw. „bejahende Integration“ beschreiben.

Schließlich wurde der Begriff bzw. die Bezeichnung „Elite“ bzw. „die neue yezidische Elite“ angewandt. Mit diesem Begriff sind Inhaber von sozialen und politischen Herrschaftspositionen gemeint<sup>19</sup>. Elite („ausgelesen“) bezeichnet hier eine Gruppe von Menschen, die (tatsächlich oder mutmaßlich) im Vergleich zu der Masse der Yeziden überdurchschnittlich qualifiziert ist.

19 Everhard Holtman, Heinz Ulrich Brinkmann, Heinrich Pehle (Hrsg.): Politik-Lexikon, 2. Aufl. München, München, Wien, Oldenburg, 1994, S. 140.

## II Untersuchungsaspekte

### 1 Zielrichtung der Studie

Der Schwerpunkt der Studie liegt im soziologischen, religionssoziologischen sowie politikwissenschaftlichen Bereich. In diesen Bereichen wurden zahlreiche Besonderheiten der yezidischen Gemeinschaft punktuell untersucht. Die Studie leistet damit vornehmlich einen Beitrag zur Versachlichung der Debatte über die Yeziden in Deutschland und die bereits eingetretenen Veränderungen in der yezidischen Gemeinschaft.

Zu diesem Zweck wurde die Migrations- und Vertreibungsgeschichte der Yeziden, ihre zahlreichen Identitäts- und Assimilationsprobleme in der „Diaspora“<sup>20</sup>, ihre Rechtsstellung im Vergleich zu anderen Migrantengemeinschaften sowie die gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen ihrer Integration in der Bundesrepublik näher untersucht. Ebenso wurde die Übergangs- und Orientierungsphase, in der sich die Yeziden seit zwei Dekaden in Deutschland befinden, analysiert und die „Gefahren,“ denen sie ihrer Besonderheiten wegen ausgesetzt sind, betrachtet.

### 2 Einzelne Untersuchungsaspekte

Die Arbeit beginnt zunächst mit der in der Forschung noch völlig ungeklärten Frage nach der Herkunft der Yeziden (vgl. B. I). Im Anschluss geht die Studie auf die Verfolgung und die Rechtssituation der Yeziden im ehemaligen Osmanischen Reich und in der modernen Republik Türkei ein (vgl. B. II, III). In diesem Abschnitt wurden die Konturen der „Verfolgungs- und Vertreibungsgeschichte“ der Yeziden aus der Türkei näher untersucht und dargelegt. Es folgt ein kurzer Abschnitt (B. IV) über die Diskriminierungspolitik an Yeziden aus Syrien und der systematischen Ausgrenzung aus dem Irak. Im Weiteren geht es um die indirekte bzw. latent vorhandene Assimilationspolitik gegenüber Yeziden in den ehemaligen Sowjetrepubliken Armenien und Georgien. Es wird die Frage untersucht, was die Yeziden bzw. ihre Vereine in Deutschland gesellschaftspolitisch bezwecken und leitet so zum fünften Abschnitt der Untersuchung über (vgl. B. V). Hier sollen die begrifflichen Unterschiede zwischen Integration und Assimilation sowie ihre theoretischen Abgrenzung näher dargelegt werden. In diesem Abschnitt werden, mit Blick auf die Interessenlage der Yeziden in Deutschland, die Anforderungen

---

20 Der Begriff „Diaspora“ bezeichnet seit dem 19. Jahrhundert Gruppen, die aus religiösen und politischen Gründen ihre Heimat verlassen haben und über weite Teile der Welt verstreut leben, Maria do Mar Castro Varela und Paul Mecheril, in: Wie Rassismus aus Wörtern spricht, Münster 2011, (154–176) S. 164.



an eine „positive Integration“ und der vorgegebene verfassungsrechtliche Rahmen (Gleichheitssatz aus Art. 3 GG) für religiöse und ethnische Minderheiten, die ihre Kultur und Religion in einem plural-demokratischen Staat bewahren wollen, mit untersucht.

Der *zweite* Teil behandelt Fragen der Einbürgerungs- und Integrationspolitik führender Staaten der EU (vgl. C. I). Dabei geht es vor allem darum, wie die untersuchten EU-Länder Großbritannien, Frankreich, Schweden und die Niederlande sowie die außer-europäischen Staaten, insbesondere die USA, Kanada und Australien, sich in ihrer Integrationspolitik inhaltlich und konzeptionell voneinander und von der Bundesrepublik im Besonderen unterscheiden. Ziel dieses Teils ist es, die Integrationspolitik führender Einwanderungsstaaten mit der Integrationspolitik Deutschlands zu vergleichen (vgl. C. II), um daraus Schlussfolgerungen ziehen zu können. Zwei Fragen prägen diesen migrationspolitischen Teil: Inwieweit hat Deutschland mit dem neuen Aufenthaltsgesetz eine zeitgemäße Integrationspolitik eingeführt? Hat der „Zuwanderungsgesetzgeber“ mit dem geltenden Aufenthaltsgesetz auch die Interessenlage der traditionellen „Altimmigranten“ (Yeziden) mitberücksichtigt bzw. hinreichend berücksichtigt?

Der *dritte* Teil (vgl. D) führt in die Besonderheiten der yezidischen Gemeinschaft ein (D. II, III) und untersucht anschließend punktuell den bei den Yeziden in Deutschland eingetretenen religiösen und gesellschaftlichen Wertewandel. Außerdem beschäftigt er sich mit bereits erfolgten zahlreichen Veränderungen unter hervorgehobener Berücksichtigung der Stellung der Frau im Yezidentum (D. IV ff.). Untersucht werden vornehmlich Probleme, die infolge des Aufenthalts in der Diaspora entstanden sind, sowie der eingetretene Machverlust der yezidischen Würdenträger<sup>21</sup> und seine Folgen.

Dem migrationspolitischen Teil folgt der *vierte* Teil der Arbeit (E). Hier wird zunächst die Frage untersucht, ob die yezidische Religion im Vergleich zu anderen monotheistischen Religionen – wie von einigen Forschern und vor allem Yeziden-Kennern behauptet wird – gewisse pazifistische Elemente aufweist (E. II). Es folgt ein Abschnitt über die Ergebnisse der Befragung zu Integration und Assimilation. Hier wurden vor allem Fragen eingebettet, die mit der indirekten oder direkten Benachteiligung der Yeziden in Deutsch-

21 Der Begriff des „Priesters“ (religious figure) ist für die yezidische Religionsgemeinschaft insofern unangebracht, als dass es keine Priester nach christlichem Muster bei den Yeziden gibt. Die erbliche Zuteilung bei den Yeziden erfolgt vielmehr auf der funktionalen Ebene; d. h. bestimmten *Şêxs* und *Pîrs* werden von Geburt an geistliche Funktionen zugewiesen.

land verbunden sind. In diesem empirischen Teil werden die Interviews und ihre Ergebnisse, die mittels eines Fragenkatalogs vorgenommen wurden, dargestellt und analysiert. Der verwendete Fragenkatalog umfasst vor allem die Gebiete der Benachteiligung von Yeziden, Yeziden und ihre Einstellung zur Bildung, eingetretene Veränderungen im Yezidentum in Deutschland, den veränderten Umgang mit eigenen Abweichlern, Fragen des religiösen Wissens bei Yeziden sowie die bestehende bzw. drohende Identitätsgefahr für Yeziden in Deutschland.

Nicht zuletzt aufgrund der Ergebnisse der Studie, des eingetretenen Wertewandels und der Gefahr des Identitätsverlusts, der Yeziden in Deutschland ausgesetzt sind, wird auch die Einstellung „der neuen yezidischen Elite“ untersucht (E. VI). Es folgt ein Abschnitt über Versäumnisse yezidischer Vereine sowie über die Zukunftsaussichten für Yeziden in Deutschland. Die bisherigen Aktivitäten der yezidischen Vereine sowie ihre Überlebensstrategien in der deutschen Diaspora wurden ebenfalls untersucht.

Der letzte Teil der Studie untersucht in gebotener Kürze, in welche Richtung sich die yezidische Gemeinschaft in Deutschland bewegt und in Zukunft wohl bewegen wird. Es wird beleuchtet, ob Reformen in monotheistischen Religionen überhaupt möglich sind bzw. eine Reformierung des Yezidentums möglich und geboten bzw. sinnvoll erscheint. Vor allem in diesem Teil wurden die laufenden Kontroversen um Reformen des Yezidentums, die in der yezidischen Gemeinschaft in der Bundesrepublik stattfinden, eingebettet und mit untersucht.



## B Historischer Teil

### I Ursprung und Herkunft der Yeziden

In diesem Abschnitt wird näher dargelegt, welches Verständnis von „kollektiver Identität“ bei den Yeziden vorherrscht. Welche Erkenntnisse hat die Forschung bereits über Ursprung und Herkunft der Yeziden erlangt: Sind die modernen Yeziden Zoroastrier oder Yarasan bzw. umgekehrt? Woher stammt der Name „Yezidi“? Ist das Yezidentum vielleicht die älteste monotheistische Religion oder doch eine „Geheimreligion“?

#### 1 Verständnis von „kollektiver Identität“

Die Yeziden verstehen sich als Angehörige einer „uralten“, pazifistischen Religionsgemeinschaft, denen historisch „großes Unrecht“ widerfahren ist, aber auch als „millet“, also als Volk. Als Religion verfügt das Yezidentum über ein vielfältiges Normengeflecht, das die spirituelle Verbindung zwischen Menschen in ihrer irdischen Existenz und einer überweltlichen, göttlichen bzw. heiligen Wesenheit begründet. Als Volk verstehen sich die meisten Yeziden als Teil der kurdischen Nation.

Historisch diente den Yeziden ihre religiöse Identität als Abgrenzung gegenüber den dominierenden kurdisch-sunnitischen Muslimen und fungierte gleichzeitig als inneryezidische Stütze<sup>22</sup> gegen die jeweils in Kurdistan herrschende Mehrheit. Gleichwohl teilen die Yeziden historisch und geografisch das Schicksal der Kurden. Die in der Zeit des Ersten Weltkrieges und zum Teil bis in die Gegenwart in vielen Stämmen organisierten Kurden konnten, anders als die Türken und die Araber, keinen eigenständigen Staat gründen. Trotz politischer und zum Teil vertraglich festgehaltener Versprechen<sup>23</sup> durch

---

22 Sebastian Maisel: Syrische Yeziden im Spannungsfeld von Ethnizität und Religion, in: <http://www.yeziden.de/97.o.html> (zuletzt abgerufen am 11.02.2013).

23 Durch das Abkommen von Sèvres verlor das Osmanische Imperium einen Großteil seines Territoriums. Kurdistan sollte gemäß Artikel 62 autonom werden. Gemäß Artikel 64 sollte es eventuell die Unabhängigkeit erlangen. Im Falle der Unabhängigkeit sollten die Alliierten ihre Ansprüche auf Mossul aufgeben.

Briten und Franzosen, die das Mandat über Kurdistan ausübten, gingen die Kurden nach der Aufteilung des Osmanischen Imperiums leer aus. Kurdistan und somit alle Kurden wurden zwischen der neuen Republik Türkei (1923), dem Irak (1932) und später auch Syrien (1946) aufgeteilt.

Während die Yeziden bis zur Proklamation der Türkei als Republik fast alle innerhalb des Osmanischen Reichs lebten, wurden sie nun allmählich unter den drei neuen Staaten (Türkei, Irak, Syrien) aufgeteilt. Seit dieser, für alle Kurden verheerenden Aufteilung Kurdistans werfen nationale Entwicklungen und Umbrüche die Frage nach einer „kollektiven Identität“ für Kurden im Allgemeinen und für Yeziden im Besonderen auf. So erklärten „die nationalistisch orientierten“ Gebrüder *Bedirxan*<sup>24</sup> bereits in den 1930er-Jahren die Yeziden als „die wahren Kurden“ (Kurdên resen), die es bereits vor dem Aufkommen des Islam gab. Im Grunde hat die Suche nach einem „kollektiven Selbst“, „kultureller Authentizität“ bzw. einer „gemeinschaftlichen Lebensform“ für Yeziden nicht schon in den 1930er-, sondern erst seit den 1980er-, zum Teil erst ab den 1990er-Jahren begonnen und hält weiter an. Die regionalen Entwicklungen und Diskussionen um Abstammung, Herkunft und Einordnung der yezidischen Gemeinschaft in ein Volk bzw. eine Nation sowie politische Vorstellungen der Yeziden in der Diaspora (Armenien, Georgien, Deutschland) als auch in der angestammten Heimat (Kurdistan bzw. Irak, Türkei, Syrien) sind zu vielfältig und unterschiedlich, als dass in dieser Studie des Umfangs wegen weiter darauf eingegangen werden könnte.

Trotz bzw. gerade wegen dieser „kollektiven Suche“ nach nationaler Identität versteht sich das moderne Yezidentum mehrheitlich als exklusiver „urkurdische Glaube“, gelebte Kultur und Lebensphilosophie. Nach yezidischer Auffassung hat das sich als Minorität definierende Yezidentum es vermocht, an seinen religiösen und gesellschaftlichen Besonderheiten (Sprache, Tradition, yezidische Identität) festzuhalten. Dies gelang trotz jahrhundertelanger Verfolgung und Anfeindung durch „orthodoxe Sunniten“ und „osmanisch-türkische Statthalter“ sowie der rigorosen Assimilationspolitik der modernen Türkei gegenüber der kurdischen Minderheit.

24 Bei den *Bedirxans* handelt es sich um Nachkommen des kurdischen Fürsten *Bedirxan*, der von 1821 bis 1846 das Fürstentum *Cizre* regiert hatte. Unter „nationalistisch eingestellten Kurden“ wird *Bedirxan* (1802–1868) als der „ideale Herrscher“ angesehen. Die *Bedirxans* gründeten im Libanon 1927 die kurdische Organisation *Xoybûn*. Den Vorsitz in dieser Bewegung hatten die Gebrüder *Celadet Ali Bedirxan* und *Kamuran Bedirxan* inne. Nach der Niederschlagung dieses Aufstandes verlor *Xoybûn* politisch an Bedeutung und löste sich 1946 auf, vgl. Kemal Burkay, *Kurdistan in Sömürgeleştirilmesi ve Kürt Ulusal Hareketleri, Özgürlük Yolu* 1986, S. 99–106.

Wie dargelegt wird das Yezidentum vor allem von Kurden hofiert, die nationalistisch orientiert sind, obwohl es unklar ist, ob alle Kurden früher tatsächlich ausnahmslos Yeziden waren: Während die einen die Yeziden als eine vom Islam abgespaltene und folglich irregeleitete Sekte<sup>25</sup> definier(t)en, ordnen die anderen sie ethnisch als Araber oder Türken ein. Die Yeziden selbst verstehen ihre Religion als die „älteste monotheistische Religion“<sup>26</sup>; beachtliche Teile davon begreifen sich als Zoroastrier<sup>27</sup>. Unter Yeziden und „nationalistisch orientierten Kurden“ ist die Auffassung vorherrschend, dass vor der Islamisierungswelle in Kurdistan *alle* Kurden Yeziden waren. Angesichts dieser unter Kurden und Yeziden anhaltenden Kontroverse soll untersucht werden, ob die bisherige Forschung nachprüfbar bzw. gesicherte Erkenntnisse über Ursprung und Herkunft der yezidischen Kultur erbracht hat.<sup>28</sup> Zur Überprüfung dieser These soll zuerst geklärt werden, was die Begriffe „Yezidi“ bzw. „Ezdayî“ oder „Êzîdî“, etymologisch bedeuten. Sodann soll ausgeführt werden, wie diese Bezeichnungen bzw. Namen von den Yeziden selbst verstanden werden.

- 
- 25 Die yezidische Terminologie zeigt, dass es sich bei dem Yezidentum um eine Sekte handelt, die sich vom Islam abgespalten hat. Grundlegende yezidische Begriffe wie „şêx, mirîd, qewl, qewal, şeytan, melek, meshef“ stammen alle aus dem Arabischen, so z. B. Husein Muhammed: „ferheng“ – Dersim, kurd û fileti, in: [http://www.nefel.com/kolumnists/kolumnist\\_detail.asp?MemberNr=33&RubricNr=24&ArticleNr=7036#.USJn6vJJQaM](http://www.nefel.com/kolumnists/kolumnist_detail.asp?MemberNr=33&RubricNr=24&ArticleNr=7036#.USJn6vJJQaM) (abgerufen am 18.02.2013).
- 26 Kemal Tolan: Hebûn û Tunebûna Êzidiyan, Oldenburg 2000, S. 5; Die yezidische Religion ist fünftausend Jahre alt, Êzdaname I, Weşanên Laliş 2, Bielefeld 2002, S. 13. Die Wurzeln des Yezidentums reichen bis zu Manichäismus und Zoroastrismus, so Kemal Burkay: Geçmişten Bugüne – Kürtler ve Kürdistan Coğrafya, Tarih ve Edebiyat Cilt 1, Istanbul 1996, S. 101. Bei den Kurden (Yeziden, Verf.), die ihrer ursprüngliche Religion treu geblieben sind, handelt es sich um Zoroastrier, vgl. auch Cigerxîn, Tarixa Kurdistan 1, Stockholm 1985, S. 21.
- 27 „Yên dibêjin êzdi û zerdeştî ne yekin ji dîrok ne agahdarin“ (Diejenigen, die behaupten, die Yeziden sind keine Zoroastrier, haben keine Geschichtskenntnisse), so Êzdaname I, Weşanên Laliş 2, Bielefeld 2002, S. 16, m. Übers.
- 28 „Alle Versuche, die yezidische Religion zu verstehen, sind mit Hypothesen belastet“, so Gernot Wießner, „... in das tötende Licht einer fremden Welt gewandert“, Geschichte und Religion der Yezidi, in: Robin Schneider (Hg.), Die kurdischen Yezidi – Ein Volk auf dem Weg in den Untergang (pogrom 110), 1984, (31–44) S. 42.